

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Wappenheim.

37ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup> 89. —

4tes Quartal.

Natibor den 6. November 1839.

## Personal = Veränderungen

bei dem Königlichem Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

### Befördert:

1. Der Landgerichts-Rath Hennig zu Meseritz, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Fürstenthums-Gericht zu Meisse bestellt worden.
2. Der bisherige Oberlandesgerichts-Assessor Wenzel ist zum Regierungs-Rath in Dypeln ernannt worden.
3. Der bisherige Oberlandesgerichts-Assessor Zisk ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten des Leobschützer Kreises und zugleich zum Notarius im Departement des Oberlandesgericht von Oberschlesien ernannt worden.
4. Der Auskultator Beyer ist zum Referendarius ernannt worden.
5. Der Referendarius Andersch zum Oberlandesgerichts-Assessor.
6. Die Rechts-Kandidaten Koschützky und Richard sind zu Auskultatoren ernannt worden.

### Verstet:

1. Der Auskultator Werner zum Oberlandesgericht in Breslau.
2. Der Fürstenthums-Gerichts-Rath Beyer zu Meisse als Justiz-Commissarius zum Stadt-Gericht in Breslau.
4. Der Auskultator Heinze zu Breslau zum Oberlandesgericht in Natibor.
4. Der Auskultator Richard an das Landgericht zu Cleve.
5. Der Oberlandesgerichts-Assessor Dreckschmidt zu Marienwerder als Assessor zum Fürstenthumsgericht in Meisse.

### Gestorben:

Der Oberlandesgerichts-Auskultator Sawranek.

## Der Tabak in Amerika.

Wie der Kapitain Marryát erzählt, gilt der Tabak in den vereinigten Staaten für einen fashionablen Artikel. An einem höchst eleganten Laden in Washington sah er auf einem Schilde außen unter andern modischen Artikeln angekündigt: feine Hemden, Chemisets, Handschuhe, seidene-Taschentücher, Eau de Cologne und den besten Kautabak. Nicht blos in Washington, auch in allen großen Städten sah er an den Laden besonders der Seiden- und Modenhändler die Anzeige angeschlagen: „Süßester Kautabak!“ Die Gewohnheit des Tabakskauen ist hier so allgemein und die Damen finden sie, weil sie daran gewöhnt sind, so wenig unangenehm und widerlich, daß, wie man mir sagte, viele junge Damen in Süden in ihren Beuteln niedlich mit Gold und buntem Papier verzierte Tabakrollen führen, um ihren Liebhabern damit auszuweichen, wenn dieselben ihr Bedürfnis nicht selbst zu befriedigen im Stande sind.

## Ueber Zoll- und Steuer-Betrug in Schlessien.

(Beschluß.)

Die Bevölkerung der einzelnen Provinzen zu den Defraudations-Fällen bei der Schlacht- und Mahlsteuer stellt sich wie nachstehend.

Es trifft ein Mahl- und Schlachtsteuer-Prozeß:

in Schlessien auf 70 Köpfe der Bevölkerung,

— Ostpreußen	— 71	— —	—
— Posen	— 85	— —	—
— Westpreußen	— 96	— —	—
— Westphalen	— 182	— —	—
— Sachsen	— 195	— —	—
— Rheinprovinz	— 216	— —	—
— Pommern	— 238	— —	—
— Brandenburg	— 281	— —	—

Auf welche betrübende Weise die Gaunereien bei der Mahl- und Schlachtsteuer in unserer Provinz zunahmen, beweist die Zunahme der deshalb geführten Untersuchungen.

1834.	1546	Prozesse.
1835.	2325	—
1836.	3229	—
1837.	3602	—

Wegen Mahlsteuer-Defraudationen sind 1837: 1764 Personen, wegen Schlachtsteuer 1189 Personen zur Untersuchung gezogen worden; in der Hauptstadt der Provinz sind 571 Personen wegen Schlachtsteuer und 737 wegen der Mahlsteuer in Untersuchung gekommen; ein schlechtes Vorbild für die Provinz.

In Schlessien sind 1837 sechs hundert Steuer-Defraudanten nach Urteil und Recht eingesperrt, und 23,600 Thlr. Strafgeelder eingezogen worden!

Diese betrübende Unsitlichkeit in unserer Provinz sollte überall die Communen veranlassen, auch ihrerseits dem verabscheuungswürdigen Treiben gaunerhafter Menschen Einhalt zu thun. Die Commune, die das

Unglück hat, Zoll- und Steuer-Schmuggler unter ihre Mitbürger zu zählen, sollte dieselben aller Bürger-Ehren verlustig erklären; Schutzverwandte aber, die sich dergleichen Unredlichkeiten gegen den Staat zu Schulden kommen lassen, aus der Stadt entfernen dürfen.

(Schles. Chronik N<sup>o</sup> 84.)

Ich wohne jetzt:

Jungfernstrasse No. 112 der  
evangel. Kirche schrägüber.

Dr. Guttman.

Die neu etablirte **Pi-  
queur-, Rum- u. Spritt-  
Fabrique** empfiehlt sich  
zur geneigten Beachtung,  
namentlich mit ihren Fran-  
zösischen, Danziger und  
Italienischen **Wein-  
Piqueuren** vorzüglich mit  
**Marasquino u. Essen-  
zen.**

**J. Höniger Joh.**

Neue = Gasse im Hause des  
Servis-Rendanten Herrn  
Zenskyky.

Indem ich mir die Ehre gebe  
Einem hochgeehrten Publico ganz  
ergebenst anzuzeigen, daß ich mein  
Geschäfts-Local gegenwärtig in das  
Haus des Holzarbeiter Herrn Dröse  
auf der Langen-Gasse verlegt habe,  
zeige ich zugleich höflichst an, daß ich  
mein Glas-Waaren-Lager sehr be-  
deutend durch allerhand feine, ge-  
schliffene, vergoldete und gepresste  
Waaren in allen Artikeln nach den  
modernsten Façon's vergrößert habe.

Da ich durch eigene Bearbei-  
tung in der Schleif- und Schneide-  
Kunst jede beliebige Bestellung aus-  
führen kann, so bin ich im Stande jede  
Anforderung in dieser Hinsicht, schnell  
und zu auffallend billigen  
Preisen zu genügen.

Hinsichtlich der einfachen Glas-  
Artikel wird mein Lager stets voll-  
ständig assortirt sein.

Ich bitte um geneigten zahl-  
reichen Zuspruch.

Ratibor den 29. October 1839.

S. Gube,  
Glashändler und Stein-  
schneider.

Wegen Abgangs von hier steht mein  
Reitpferd, Schlitten nebst Geschirr und  
Geläute etc. billig zum Verkauf.

Sack, Referendar.  
Zborgasse Nro. 172.

Ein junger Mann welcher durch den  
Verkauf seines Guts gegenwärtig un-  
schäftig ist, wünscht als Wirthschafts-  
Beamter eine Anstellung zu finden, wo

er weniger auf ein großes Gehalt als auf eine anständige Behandlung und minder beschränkten Dispositionsfreiheit achten würde. Von Jugend auf bei der Landwirthschaft werththätig, hat er sich nichtgewöhnliche Kenntnisse in allen Zweigen derselben erworben, in welcher sich durch Bewirthschaftung der eigenen Besitzung noch mehr vervollkommenet hat. Auf Verlangen, kann er eine Caution nach beliebiger Höhe leisten. Hierauf Reflektirende belieben sich eine nähere Nachweisung desselben, durch die Redaktion des Oberschl. Anzeigers, gefälligst einzuholen.

Heute Morgen ist mir mein goldner massiver Siegelring mit einem blauen Steine (Lapis lazuli) abhanden gekommen; wer mir solchen wieder verschafft erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 29. October 1839.

S. Gube,  
Glashändler und Steinschneider.

## P u ß ! ! !

Den geehrten Damen in und um Ratibor zeige ich höflichst an, daß ich meine Reisende zum nächsten Markt wieder mit Puffsachen nach Ratibor schicke, und mache ich im Voraus ganz besonders aufmerksam auf meine allerbilligsten Wespelhüte für Damen, Mädchen und Kinder. Diese dauerhaften, nach den neuesten Fagons sauber gemachten Hüte kann in Schlessien außer mir Niemand so billig verkaufen.

Fridrike Gräfe,

Modistin aus Leipzig, in Breslau.

## Joseph Brandacher

aus Tyrol

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Sorten guter Handschuhe und echten Schweizer = Luchern, er verspricht die billigsten aber festen Preise.

Sein Stand ist auf dem Neumarkt.

## Französischer Sprach = Unterricht.

Ein auswärtiger Kandidat der Philosophie beabsichtigt hierher zu kommen um Unterricht in der französischen Sprache auf eine gründliche und leichtfaßliche Weise zu ertheilen, wenn er durch eine hinlängliche Anzahl Schüler seine Subsistenz gesichert finden sollte. Die vorläufigen Anmeldungen derjenigen, welche an diesem Unterricht Theil zu nehmen belieben sollten, werden den frühern oder spätern Termin seiner Anherkunft bestimmen; man beliebe diese Anmeldungen, bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu Ratibor, gefälligst zu machen.

Es ist ein goldner Ring, (an einer Stelle etwas schwächer und ohne Namens = Schiffer), auf der Salzgasse, von dem Hauße des Polizei = Secretairs Herrn Schroll bis zur Post verloren gegangen; wer solchen an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers abgiebt erhält eine Belohnung.

Ratibor den 4. November 1839.

Als gefunden befindet sich in dem Hauße No. 32 auf der Langengasse zu Ratibor, in der ersten Etage hinten heraus, ein Hirschfänger der sich legitimirende Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertions = Gebühren dort in Empfang nehmen.